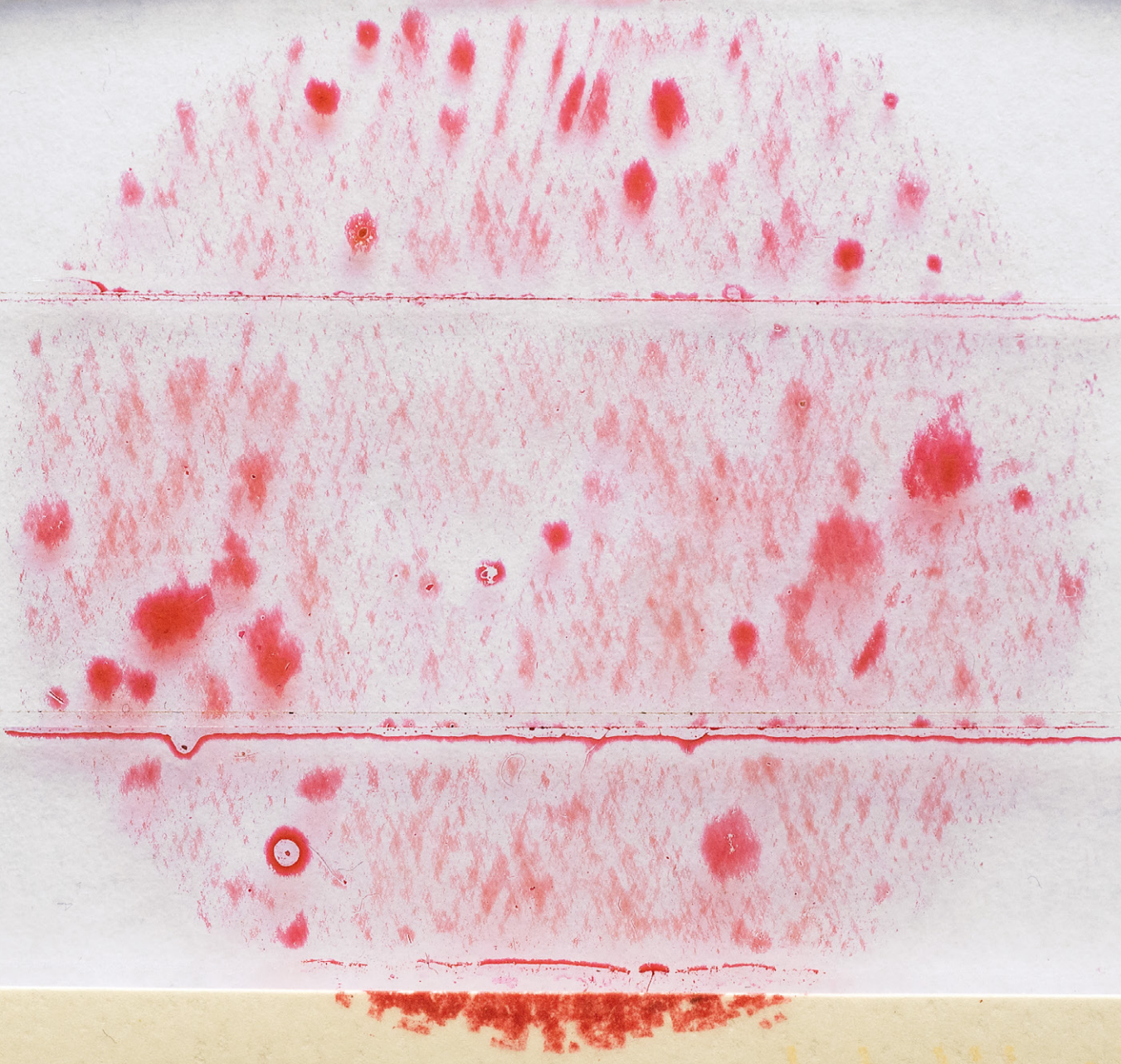


Verbung



Erinnerungen aus der Gegenwart

Liebe Freundinnen und Freunde des OMNIBUS,

es ist etwas in Bewegung geraten, das uns ganz neu herausfordert. Wenn das Vergangene eine Normalität hatte, dann ist sie nicht mehr da. Selbst wenn wir in vielem noch eine Sehnsucht danach verspüren, es wird nicht mehr so sein. Die Veränderungen die wir in unserem Inneren durchmachen, können wir bestimmt noch gar nicht überschauen. Wie wird eine neue Normalität aussehen? Ist unsere Zukunft von Ängstlichkeiten geprägt, oder wollen wir mit Freude die Herausforderungen annehmen und die Bedingungen für uns so umgestalten, dass wir im Erleben der eigenen Schöpferkraft und Verantwortung unser Leben als sinnvoll erfahren?

Was hat uns in diese Lage gebracht? War es Unaufmerksamkeit? Ist es immer Unaufmerksamkeit?

Otto Scharmer hat dafür einen vorläufigen Begriff ins Spiel gebracht: Attentional Violence – Gewaltausübung durch Unaufmerksamkeit. Wo beginnt dies? Bereits beim unaufmerksamen Zuhören? Wem kann man alles zuhören? Menschen, Tieren, Pflanzen, der Natur, dem Virus? Will die Natur, wollen uns die Viren etwas sagen? Ist unsere Antwort ein Impfstoff?

Das Heilmittel bei Gewaltausübung durch Unaufmerksamkeit ist aktives Zuhören. Aktiv zuhören heißt, ich will es, es geht nur aus Freiheit, ich bin gegenwärtig, ich kann meine Vorstellungen, meine Süchte, meine Triebe, meine Gewohnheiten, meine fertigen Antworten zurückhalten, ich bin empfängsbereit, offen, ich habe echtes Interesse, ich bin ehrlich, besonders mir selbst gegenüber, ich will das Andere erfahren, ich will, dass es sich verwirklicht, ich will seine Existenz. Das sind auch die Bedingungen unter denen Kunst entsteht.

Wie kommt das Neue in die Welt

Im künstlerischen Prozess soll etwas Neues entstehen, dass obendrein auch den höchsten Ansprüchen entsprechen soll. Die stimmige Form zeichnet sich durch das rechte Maß aus. Alle Verhältnisse, Proportionen werden in ein sich selbsttragendes Zusammenwirken gebracht. Damit entsteht etwas Neues, in sich selbst ruhendes, eine neue Seinsqualität. Der Künstler darf sich nicht an Vergangenen, Traditionellem, Gewohnten, an Zeitgeistigem orientieren. Er ist dazu gezwungen, sich offen zu machen für die Zukunft, für das, was entstehen will. Er ist genötigt, eine vollkommene Gegenwärtigkeit zu erzeugen, um empfangsfähig zu sein.

Diesen künstlerischen Gestus kann man auch auf die eigene Biographie anwenden.

Kann ich mein Handeln in einem stimmigen Verhältnis zur übrigen Welt verwirklichen? Berücksichtige ich das rechte Maß? Will ich, dass mein Leben ein Kunstwerk wird? Will ich die Verantwortung für mein Leben übernehmen, oder versuche ich meine Verantwortungslosigkeit anderen unterzuschieben?

Damit ist ein Übergang geschaffen ins Soziale, ein künstlerisches Wirken im Zusammenspiel mit allem Lebendigen. Es eröffnet sich eine neue Dimension der Kunst, die uns in eine Gegenwärtigkeit führt, aus der heraus wir zunehmend in der Lage sein werden, das Zusammenwirken aller Wesen in einen stimmigen und lebensvollen Zusammenhang zu transformieren.

Erstaunlich dabei ist, dass der Austausch mit den Begriffen auf die gleiche Weise erfolgt und möglich ist. Dabei ist ebenfalls die unbedingte Gegenwärtigkeit notwendig. Immer ist sie verbunden mit einem „leeren Raum“, in den das Neue nur eintreten kann, wenn er leer ist. Er darf nicht mit Vergangenen, Ablenkendem oder persönlichen Vorlieben gefüllt sein.

Die Klima-Krise ist ein deutliches Beispiel. Die Nichtbeachtung der Begriffe wird für uns zum Klima-Karma. Die Natur lässt uns die Folgen unseres unstimmigen Umganges mit ihr zunehmend deutlich spüren und es wird nur immer noch schlimmer werden, wenn wir nicht das rechte Maß finden. Das finden wir nur, wenn wir ihr aus unserem leeren Raum entgegenlauschen. Das erfordert unbedingte Ich-Gegenwärtigkeit und diese erhält man nicht geliefert, sondern sie ist nur möglich als ganz persönliche Freiheitstat. Denken muss man wollen, sonst ist es kein Denken. Die Begegnung mit den Begriffen erfordert absolute Ehrlichkeit. Das Hineinmischen meiner egoistischen Sehnsüchte und Wünsche verhindert die Begegnung, verhindert die Möglichkeit der Entstehung eines Kunstwerks. Kunst entsteht nur in der direkten Begegnung von Ich zu Ich.

Künstler delegieren nicht, sie übernehmen in jedem Fall die Verantwortung für ihre Arbeit. Das ist in der direkten Demokratie auch der Fall. Da übernimmt jede(r) die Verantwortung, delegiert nicht. Das tun wir nur bei Wahlen.

Das Geld ist der „archimedische Punkt“

Alle sind mit allem verbunden. All unsere Taten sind verbunden mit Geld. Geld ermöglicht uns die Teilhabe an allem, was Menschen in einer weltweiten, arbeitsteiligen Weise hervorbringen. Ist das zentrale Recht, wie Geld entsteht, unter welchen Bedingungen es entsteht, fließt, seinen Charakter ändert, zurückfließt und neu entsteht, stimmig geregelt? Wie müssten diese Vorgänge sinnvoll geregelt sein?

Verursachen wir die Profitgier und die ungleiche Anhäufung von Geld durch nicht stimmige Gesetze? Ist dies der zentrale Punkt, den wir anschauen müssen? Über den Einsatz, die Verwendung der Finanzen zu bestimmen ist doch das Königsrecht aller. Was wollen wir? Brauchen wir neue Regeln der Kreditvergabe? Was wir nicht finanzieren, wird nicht entstehen. Was wollen wir finanzieren und unter welchen Bedingungen?

All dies sind Fragen des Rechts, das wir gemeinsam verändern können. Dies sollte nach künstlerischen Kriterien erfolgen, mit der richtigen Proportion, dem rechten Maß. Stimmige Gesetze können Aufgabe der Kunst werden, können schön, können ein Segen sein. Sie geben Halt, sie ermöglichen Neues.

Geld ist ein soziales Gestaltungsmittel. Es darf nicht länger Machtfaktor und Instrument (Waffe) egoistischer Einzelinteressen sein. Wir müssen und können es uns aneignen, es demokratisieren, es zu unserem Instrument (Heilmittel) machen.

Daran arbeiten wir in ersten konkreten Aktionen: Zum Beispiel durch die Unterstützung der Petition „Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens“, der größten Bundestags-Petition aller Zeiten! Im Herbst wird es dazu im Bundestag eine öffentliche Anhörung geben. Außerdem haben wir eine Petition zur Umlenkung der Geldflüsse hin zu ökologischen und sozialen Zielen auf der Olympia 12062020-Plattform gestartet: „Für eine demokratische und ökologische Finanzordnung zum Schutz unserer Lebensgrundlagen“.

Und wir machen Grundlagenarbeit! Unser OMNIBUS-Arbeitskreis „Geld“ hat für die zukünftige Gestaltung des Geldkreislaufs ein Ideen- und Anregungspapier erstellt, das wir Ihnen mit diesem Schreiben ans Herz legen. Lassen Sie sich inspirieren zu neuen Einsichten und Taten.

Der OMNIBUS startet – endlich!

Im Juli wird unser OMNIBUS losfahren.

Die Fahrt des OMNIBUS ist natürlich auch jetzt noch mit Hindernissen versehen. Es war nicht einfach Standgenehmigungen in den Städten zu erhalten. Jetzt aber steht die Tour für Niedersachsen, die NRW- Tour ist in Arbeit.

Die Volksinitiativen Artenvielfalt in Niedersachsen und in NRW

Wie schon in Bayern, in Baden-Württemberg und Brandenburg, finden jetzt auch in Niedersachsen und NRW Initiativen zur Schutz der Arten statt - mit einem sehr großen Bündnis! Die Unterschriftensammlung beginnt jetzt und wir werden dabei tatkräftig unterstützen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass es gelingt.

Niedersachsen und NRW haben große Agrarflächen mit sehr viel industrieller Tierhaltung. Hier zeigt sich besonders deutlich, wie dringend notwendig eine Umstellung auf ökologische Bewirtschaftung ist. Unsere gesamte Wirtschaftsweise, die nur ein Endprodukt im Sinn hat und das Ganze aus der Aufmerksamkeit verliert, ist zerstörerisch und nicht „enkeltauglich“. Ökologie = Ökonomie: 100% ökologisch ist die sinnhafte Wirtschaft.

Die Aktion „Abstimmung21“

Wir führen gemeinsam mit Mehr Demokratie, Democracy International und Change.org eine selbstorganisierte Volksabstimmung durch, die Abstimmung21 heißt, weil sie sich auf die Bundestagswahl in 2021 bezieht. Zunächst findet, jetzt im September, im Hamburger Stadtteil Ottensen und in der Nachbargemeinde Wedel, eine Pilotabstimmung statt. Dabei erhalten alle Haushalte ein Abstimmungsheft mit 8 Themen und Briefabstimmungsunterlagen. Auch bundesweit haben sich über fünfzigtausend Menschen dafür registriert und machen mit. Wir sind total gespannt wie diese Probeabstimmung verlaufen wird. Das Ergebnis werden wir auswerten und natürlich gerne verkünden.

Im Herbst beginnt dann auch Phase 2: zunächst werden die Themen und Abstimmungsvorschläge neu ermittelt, so dass sie der aktuellen Situation entsprechen. Das geschieht zusammen mit den inhaltlich kompetenten Initiativen und NGOs. Dann werden wir alles dafür tun, dass diese Vorschläge im Jahr der Bundestagswahl in größtem Stil öffentlich diskutiert werden können. Wir werden bundesweit Abstimmungsunterlagen mit Pro und Contra verschicken. Und dann am Tag der Bundestagswahl soll sie stattfinden: die erste bundesweite Volksabstimmung! Weil die Politik es seit Jahrzehnten verhindert, macht die Zivilgesellschaft es jetzt selbst. Helfen Sie mit, diese wunderbare Tat zu vollbringen.

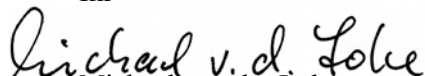
Wir rechnen fest mit zunehmenden Forderungen nach bundesweiten Volksabstimmungen. Dann können bald alle Menschen die notwendigen und weitreichenden Veränderungen beraten und entscheiden. So bleibt nicht nur der soziale Frieden gewahrt, sondern wir geben uns die Möglichkeit, die Welt gemeinsam zu entwickeln. Neue und ungewöhnliche Ideen kommen dann endlich in ein verbindliches Gespräch.

Ihre Spende hilft!

All unsere Projekte sind Empfangsstationen für eine demokratische Zukunft, in der das Geld nicht mehr herrscht, sondern dient. Bitte ermöglichen und befördern Sie diese Arbeit mit einer Spende!

Herzdanke und -gruss

Ihr


Michael von der Lohe

Am 05. März ist unser langjähriger Mitarbeiter Karl-Heinz Tritschler, völlig unerwartet, auf einer Hochzeit, an seinem Lieblingsort in Ägypten – glücklich tanzend – verstorben. Er ist auch dort, in Luxor, beerdigt worden. Wir verlieren einen Mitarbeiter der uns besonders nahe war und uns mit seiner Arbeit für die Soziale Plastik so sehr bereichert hat. Karl-Heinz war ein umfassend gebildeter, feinsinniger und konsequenter Künstler, der unbeirrt für die Volksabstimmung gearbeitet hat. Er ist Jahre am OMNIBUS in Deutschland mitgefahren und war auch auf unserer Reise, durch Süd-Ost-Europa, nach Athen und Istanbul dabei. Wir vermissen ihn sehr.



OMNIBUS gemeinnützige GmbH
für Direkte Demokratie
Im Vogelsang 91
45527 Hattingen

Tel +49 - 02302 9567076
Fax +49 - 02302 9567075
info@omnibus.org
www.omnibus.org

GLS Gemeinschaftsbank, BIC GENODEM1GLS
IBAN DE45430609670080067300
Bank für Sozialwirtschaft, BIC BFSWDE33MUE
IBAN DE61700205000008843000

Geschäftsführer u. Sitz der GmbH:
Michael von der Lohe
Im Vogelsang 91, 45527 Hattingen
HRB 21986 Essen